

Daktymechanik

S. Erkenntnisse über die Art und Weise, den Ort und die Zeit ihrer Entstehung, die für die kriminalistische Interpretation von Interesse sind. Unterschieden werden Ab- und Eindrucksuren. Abdruckspuren entstehen durch Substanzübertragung vom Spurenverursacher auf den Spurenlräger. Als häufigste Elemente der Spurensbstanzien treten Schweiß, Schmutz, Fett und Blut auf. Die Abdrücke können latent oder sichtbar sein. Latente Spuren werden mittels mechanischer und chemischer Verfahren sichtbar gemacht. Eindrucksuren entstehen durch plastische Verformung der Oberfläche des Spurenlträgers entsprechend der Papillarleistenstruktur (z. B. beim Greifen in Fett); zur Sicherung werden sie abgeformt. Vor dem Abformen der Spur ist diese fotografisch zu fixieren. Als Abformmaterial können Gips und Silikongummipaste dienen. Zu beachten ist, daß d. S. auch Informationsträger serologischer Eigenschaften des Spurenverursachers sein können. Diese Tatsache ist für die kriminalistische Praxis von Bedeutung, wenn für die daktyloskopische Identifizierung keine ausreichende Qualität und Quantität von Merkmalen in der Spur vorhanden ist. -> *Daktyloskopie*

Daktymechanik: in der DDR entwickelte Vorrichtung zur vereinfachten Abnahme von -> *Fingerabdrücken* und zur Verbesserung ihrer Qualität. Ein auf Walzen gelagertes Gummiband dient als Auflage für das Trägermaterial des Abdrucks (z. B. Zehnfingerabdruckbogen). Das eingeschwärzte Fingerendglied wird auf den Träger gedrückt. Dabei gibt das flexibel gelagerte Band nach, umschließt den Finger von drei Seiten und fixiert ihn so, daß ohne Abrollen ein vollständiger, linienklarer Fingerabdruck entsteht.

Dampf: in der Technik und Umgangssprache gebräuchliche Bezeichnung des gasförmigen Zustands (-> *Gas*) von bei Raumtemperatur flüssig oder fest vorliegenden chemischen Elementen bzw. chemischen Verbindungen. Der in der Umgangssprache als D. bezeichnete sichtbare „Wasserdampf“ ist ein -> *Nebel*. Zur Sicherung von D. wird eine -> *Gasmaus* verwendet.

Datei: Speichermedium in der EDV, in der eine große Menge durch Auswahl festgelegter Daten z. B. von kriminalistisch relevanten Sachverhalten und Objekten zusammengefaßt und für eine Auswertung bereitgestellt wird (z. B. D. über Merkmale/Eigenschaften von Fahndungsobjekten). Verwendet werden vor allem Magnetband- oder Plattenspeicher. Durch den Einsatz von EDVA werden die in den D. gespeicherten Daten schnell und umfassend für die kriminalistische Praxis genutzt. -> *EDV*, -> *Datenverarbeitung*

Datenauswertung: Analyse der im Ergebnis der -> *Datenverarbeitung* gewonnenen Aussagen über Merkmale und Eigenschaften registrierter kriminalistisch relevanter Objekte und Sachverhalte mit dem Ziel, Prozesse der Kriminalitätsvorbeugung und -bekämpfung einzuschätzen, Täter zu ermitteln und Beweis zu führen.

Datenbereitstellung: Periode des Auf Zeichnens von Daten zu kriminalistisch relevanten Objekten und Sachverhalten bis zur Eingabe in EDVA für die Verhütung, Verhinderung, Aufdeckung und Aufklärung von Straftaten und anderen kriminalistisch relevanten Ereignissen. Dabei werden die Etappen der Datennahme, -aufzeichnung, -erfassung,